

WORKSHOPVERFAHREN URBANE PRODUKTION AM BILLEBECKEN ERLÄUTERUNGSBERICHT

Heute

Der Billebogen in Hamburgs Osten präsentiert sich auf den ersten Blick als rein verkehr- und gewerblich geprägter Stadtraum, ohne nennenswerte Aufenthaltsqualität. Großvolumige gewerbliche Bebauungen mit großflächigen Lager- und Logistikflächen dominieren den Ort und schaffen wenig reizvolle urbane Qualität.

Morgen

Die Zielsetzung besteht darin, die Lesart des Ortes zu verändern und den Billebogen für moderne, innerstädtische Produktion zu charakterisieren: Gebäudetypologien und Stadträume, für urbane Produktion, gute Erreichbarkeit und öffentlichen Freiräumen in Wasserlage. Eine Stadtreparatur im Sinne eines lebendigen Stadtraumes

Kontext

Entlang der Grossmannstraße, Billhorner Deich und des Bullenhuser Damms findet sich ein Zwischenraum, welcher bis zum Zweiten Weltkrieg durch dichte Blockrandbebauung mit mehrgeschossigem Wohnungsbau geprägt war. Einen Teil des historischen Baublocks bildet die noch heute erhaltene, ehemalige Schule am Bullenhuser Damm, welche heute als ein Gedenkort der Nazi-Verbrechen dient. Nördlich des Bullenhuser Damms befanden sich von der Blockstruktur abweichend großvolumige, in Nord-Süd-Richtung ausgerichtete Gewerbebauten. Diese historisch gewachsene Bebauung, wurde während des zweiten Weltkrieges in weiten Teilen zerstört. Von der ursprünglichen Stadtstruktur und Typologie ist bis auf die ehemalige Schule so gut wie nichts mehr übrig.

Konzept

Entlang der des Billebeckens und der umliegenden Kanäle finden sich äußerst diverse Stadtstrukturen - die grünen Wohnzeilen in Rothenburgsort und das einstige Marschland Hammerbrook (Ost und West) mit dessen geradlinigen Gewerbe- und Industrieparzellen. Diese stadtstrukturelle Diversität und die historische Vielfalt des Gebiets um das Entwurfsgebiet, bilden die Grundlage für die neue Urbane Produktion am Billebecken.

Das gesamte Areal wird analog in Teilbereiche zониert. Die übergeordnete Gliederung durch die Grossmannstraße und den Billhorner Deich, bilden die im Entwurf unterschiedlich betrachteten Bereiche der Mitte (Billedreieck) und der Randtypologie. Basierend auf der historischen Grundstruktur gliedert sich die Randtypologie in ca. 100 m langen „Stripes“ in eine neue Stadtstruktur. Das womöglich größte Potential hin zu einer lebenswerten Umdeutung der Halbinsel bietet zudem, die Randtypologie umlaufende Uferpromenade. Die Mitte, im folgenden Billedreieck genannt, gliedert sich in zwei Bereiche westlich und östlich der Gedenkstätte am Bullenhuser Damm. Der westliche Bereich soll die neue Heimat des Instituts für Hygiene und Umwelt der Hansestadt Hamburg werden und der östliche Bereich Büronutzungen beherbergen.

Uferpromenade

In der aktuellen Bebauung sind attraktive Uferbereiche mit Aufenthaltsqualität bisher nicht gegeben, da überwiegend bis an die Uferkante reichende Gewerbenutzungen die öffentliche Zugänglichkeit verhindern. Unser Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität der Bille und der Halbinsel zu verknüpfen und das Wasser für die hier entstehenden innerstädtische urbane Produktion wieder erlebbar zu machen. Durch eine, den Billebogen umlaufende Uferpromenade mit ca. 15m breite und unterschiedlichen Uferkanten-Situationen wie Sitzstufen, parkähnliche Böschungen und im Wasser schwimmenden Aktivitäts-Flößen, beleben wir die Uferkante.

Randtypologie

Basierend auf der historischen Grundstruktur wurde eine flexible Gebäudetypologie in Nord-Süd-Richtung von der Mitte zum Wasser orientiert. Im Sinne einer vielfältigen Stadt und im Unterschied zur Blockrandbebauung erzeugen wir hier nicht nur unterschiedliche kontrastreiche Stadträume, sondern auch verschiedene Bebauungstypologien.

Diese „Stripes“ sind Stadttexturen, die in einem Raster organisierte Gassenräume und Quartierplätze bilden und aus kompakt dimensionierten Parzellen bestehen. Diese Quartiersplätze bilden als einladende Geste an den Brücken Eingänge in das Quartier aus.

Die Gebäudetypologie ist so dimensioniert und flexibel, um eine moderne innerstädtische Produktion, Labor und Büronutzung in Buntiefen von bis zu 25 m zu realisieren. Die Typologie bietet als einfacher „Stripe“ eine Variabilität an Modulgrößen von 200 qm BGF – 12.500 qm BGF. Über mehrere Baufelder zusammenschaltet, kann auch auf 25.000 qm BGF, 32.500 qm BG oder sogar 50.000 qm BGF vergrößert werden. Je nach Nutzungsszenario, Lage im Gesamtareal, Schallschutzanforderungen werden diese „Stripes“ demnach durch Zusammenschalten, Richtungsänderung, Erhöhung spezifiziert. Im Sinne einer Adresse und einer öffentlichkeitswirksamen Nutzung in den Erdgeschossen, bilden sich an den Stirnseiten der Gebäude Köpfe aus, welche gen Billedreieck eine repräsentative und gen Wasser eine kollektive Funktion übernehmen.

Die aus dem Raster entstehenden Gassenräume zwischen den „Stripes“ lassen sich als A-Typ (Erschließungsgasse) oder B-Typ (variabler Zwischenraum) ausbilden, welche die Baufelder separieren und zugleich urban verknüpfen. Durch jeden diese Gassenräume entsteht eine Blickbeziehung zwischen Wasser und Mitte.

Der A-Typ Erschließungsgasse bildet das Grundgerüst des logistischen Verkehrs im Quartier und übernimmt den von den Straßen kommenden Verkehr. Motorisierter Individualverkehr soll im Quartier beschränkt nur für Anlieger und Anlieferverkehr möglich sein, Straßen werden mit Zufahrts- und Durchfahrtsbeschränkungen (Ausnahme nur für Lieferfahrzeuge, Produktions-LKW, Feuerwehr, Hamburger Stadtreinigung etc.) belegt, um den Durchgangsverkehr auf einem Minimum zu beschränken. Öffentliche und private Stellplätze werden in Tiefgaragen untergebracht.

Jeder variable B-Typ Zwischenraum kann auf unterschiedlichste Weise räumlich, funktional und gestalterisch die Baufelder zusammenschalten. Mit platzartigen grünen Gassen von der Mitte zum Wasser, oder einer funktionalen Erweiterung der Baukörper als Werkhof, Werkhalle, Atrium oder Innenhof.

Mitte - Billedreieck

Der Bereich Billedreieck in der Mitte des Plangebiets mit der Gedenkstätte bildet das Zentrum des Billebogens und gliedert sich in zwei Baufelder westlich und östlich der ehemaligen Schule. Der westliche Bereich soll die neue Heimat des Instituts für Hygiene und Umwelt der Hansestadt Hamburg werden und der östliche Bereich Büronutzungen beherbergen.

Die beiden Enden des Billedreiecks öffnen sich als Mobility-HUB zu den Hauptverkehrsknoten des Quartiers und bilden Eingangsplätze aus. Sowohl das westliche und das östliche Baufeld des Billedreiecks verknüpfen sich im Süden durch individuelle Plätze mit der dort ankommenden Randtypologie. Diese bilden im Zusammenspiel einen Boulevard aus, welcher den konventionellen Straßenraum auflockert und urban mit den umliegenden Baufeldern verbindet. Auch im Norden des Billedreiecks wird der Bullenhusser Damm zwischen der Mitte und der Randtypologie als aufgelockerter Straßenraum ausgebildet und bietet jedoch mit den Erschließungsstraßen und den repräsentativen Köpfen eine hochfunktionale Logistikstraße mit Aufenthaltsqualität.

Im Zusammenspiel von Erdgeschoss und angrenzenden Stadträumen entstehen hier zwei ideale öffentliche Zonen im Norden und Süden des Billedreiecks.

Die Grundidee des Gebäudes östlich der Schule ist eine Mischung aus urbaner Produktion im Erdgeschoss und Büronutzungen in den oberen Geschossen. Diese Nutzungen sind in drei zusammengehörende Gebäudeteile aufgeteilt, um eine schnellstmögliche Umsetzung in den nächsten Jahren innerhalb der bestehenden Baugrenzen zu gewährleisten.

Der westliche Teil für das Institut für Hygiene und Umwelt staffelt sich von der Kreuzung Bullenhusser Damm/Grossmannstraße entlang der Grossmannstrasse ab und kreiert dadurch individuell nutzbare Platzsituationen, die die oben genannten Plätze gen Süden unterstützt und deren Nutzungsqualität stärkt. Durch diese Staffelung entsteht eine natürliche Aufteilung des Gebäudes in 4 Teilbereiche,

passend zu der bestehenden Organisationsstruktur des Instituts für Hygiene und Umwelt sowie mittig ein Innenhof und Atrium als Kommunikationsraum oder Logistik-Werkhof. Die großzügige Bundtiefe von 25 m und Geschosshöhe von 4,3m bietet zudem die Flexibilität je nach Bedarf sowohl Büro als auch Labornutzungen auszubilden. Durch Hochpunkte an den Köpfen der Baufelder östlich und westlich der Schule, entsteht eine für das Quartier repräsentative symbolisches Strahlkraft im Zentrum der neuen Produktion am Billebecken.

Nachhaltigkeit

-Die Maximierung der Dachbegrünung für die günstige Beeinflussung des Mikroklimas und des passiven Wärmeschutzes im Sommer durch speicherfähige Flächen

-Photovoltaik zur direkten Einspeisung zur Versorgung der übergeordneten Energiestruktur. Intelligente Speicher- und Ladestrukturen sollen die 100%ige Nutzung des Stroms auf der Billebogen Halbinsel in Verbindung mit Elektromobilität sicherstellen.

-Solarthermie zur Unterstützung der Gebäudebeheizung und Brauchwasserwärmung. Speicherkaskaden von Tages- und Wochenendspeicher ermöglichen in Verbindung mit Wärmepumpen einen Maximalen Wirkungsgrad der Solarflächen.

-Exponierte Gebäudeteile könnten zusätzlich mit kleinen Windkraftanlagen ausgestattet werden. Je nach Lage könnten horizontal- bzw. vertikal drehende Turbinen zum Einsatz kommen, um auch turbulente Strömungen nutzen zu können. Der erzeugte Strom wird in die Speicherstruktur der Photovoltaik gespeist.